

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat

Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion

Tom Vickers

Einleitung

Viel ist geschrieben worden, um die schrecklichen Konsequenzen des britischen Asylsystems für die Menschen, die zu uns fliehen, zu beschreiben. Aber solange wir nicht die an die Wurzel gehenden Ursachen dieser Politik verstehen, werden Geflüchtete und diejenigen, die sie unterstützen wollen, bei dem Versuch der Entwicklung einer effektiven Gegenstrategie weiter im Dunkeln tappen. Ich behaupte, dass die britische Asylpolitik weder Ergebnis von Ignoranz und Inkompetenz auf Seiten der Entscheidungsträger und der Verantwortlichen noch Teil einer rassistischen Verschwörung ist. Stattdessen resultiert sie aus einem grundsätzlichen Widerspruch zwischen den Forderungen der Geflüchteten nach Asyl und den dominierenden kapitalistischen Interessen, die vom britischen Staat repräsentiert werden. Dieser Widerspruch hat sich infolge der kapitalistischen Krise verschärft und bestimmt heute die Zusammenhänge, in denen Geflüchtete und ihre Unterstützer arbeiten. Das Verständnis dieses Widerspruchs zwischen den Flüchtlingen und dem Staat muss als Ausgangspunkt der Entwicklung einer effektiven Strategie dienen – unabhängig davon, in welchen unterschiedlichen Formen des Kampfes, der Kampagnenarbeit oder der Praxis auch immer wir uns engagieren.

Die politische Rolle des Asylsystems

Im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung stellen Geflüchtete eine implizite Bedrohung dar, weil sie zum einen Erfahrungen mit den schlimmsten Konsequenzen imperialistischer Ausbeutung ins Herz der imperialistischen Zentren tragen, zum anderen, weil sie sich unabhängig vom dortigen Bedarf nach ihrer Arbeitskraft bewegen. Dies gefährdet den geschmeidigen Lauf des Imperialismus, sodass der Staat unter Druck gesetzt wird, für Arbeitsmarktdisziplin in den Reihen der internationalen industriellen Reservearmee zu sorgen. Genau wie die Metapher es impliziert, kommen Geflüchtete in eine stärkere Position, um den Ansprüchen des kapitalistischen Staates und der Arbeitgeber zu widerstehen, sobald sie im Zielland „Wurzeln geschlagen haben“ und über Zugang zu unterstützenden Ressourcen

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

und Netzwerken verfügen. Die Fähigkeit zum Wurzelschlagen wurde Geflüchteten in Großbritannien in wachsendem Maße seit 1999 durch politische Interventionen erschwert, die – auf der Grundlage von Bedingungen zugunsten des britischen Kapitals – in der Kombination dazu dienten, den Widerstand gegen die Wiedereingliederung in die internationale Arbeitsteilung zu unterlaufen. Zu diesen Interventionen gehörten hauptsächlich ein Anstieg der Abschiebehaften, eine Zwangsverteilung über das ganze Land, ein Arbeitsverbot und ein Asylentscheidungsverfahren, das offensichtlich darauf ausgerichtet ist, nur die Geflüchteten mit dem größten Erfindungsreichtum durchzulassen. Diese Politik muss im Lichte eines umfangreichen Versuchs im gleichen Zeitraum betrachtet werden, der darauf hinauslief, die Migration noch stärker auf die Bedürfnisse des britischen Kapitals zuzuschneiden. Begründet wurde dies vermittels eines Diskurses einer „gesteuerten Einwanderung“ und einer politischen Strategie, die im offiziellen Weißbuch „Unsere Grenzen kontrollieren: Damit sich Zuwanderung für Großbritannien auszahlt“ umrissen wurde, in dem ein System von vier Rängen vorgeschlagen wurde. Dieses setzt „gut ausgebildete“, englischsprachige Migranten über „schlecht ausgebildeten“ Arbeitern ohne Englischkenntnisse und erlaubt eine Ansiedelung in Großbritannien erst nach zwei Jahren und lediglich für die beiden Top-Ränge. Dies wurde 2008 mit der Einführung eines Punktesystems zusätzlich verfeinert. Dieses System wurde vom seit 2010 regierenden konservativ-liberalen Kabinett beibehalten, jedoch mit einer Obergrenze versehen, die nun eine noch aggressivere Politik rechtfertigt.

Abschiebehaft

Als die Labour Party 2010 als Regierungspartei abgewählt wurde, hatte sie die Kapazität der Abschiebehaftenanstalten auf über 3.000 erhöht: einer der höchsten Werte in ganz Europa. Der Politikgeograph Nick Gill fand heraus, dass die regelmäßigen Verlegungen der Insassen zwischen verschiedenen Abschiebezentren ihre Versuche stören, Netzwerke aufzubauen und ihnen nur wenig Möglichkeit lässt, Beziehungen zu Nichtinhaftierten aufzubauen, seien es Mitarbeiter der Anstalten oder örtliche Unterstützerorganisationen. Dies hat wiederum Einstellungen gegenüber den Insassen Vorschub geleistet, wonach diese lediglich eine grundsätzlich vorübergehende Erscheinung seien, und die Entmenschlichung der Geflüchteten als passive Objekte, die man managt, gefördert. Es ist erwiesen, dass diejenigen Geflüchteten, die versuchen sich zu beschweren oder zu organisieren, besonders häufig von einem Ort an einen anderen verlegt werden.

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Zwangsverteilung

Geflüchtete ohne Status wurden seit 1999, obwohl es frühere historische Vorläufer für dieses Verfahren gibt, zwangsweise in Orte und Städte über das ganze Land verstreut – ohne eine Mitsprachrechte in der Frage zu haben, wohin sie geschickt wurden. Die Verteilungsgebiete wurden oft vorrangig mit Hinblick auf günstige oder leerstehende Behausungen ausgewählt. Das spiegelt den Status der Geflüchteten als derzeit unerwünschte Mitglieder der industriellen Reservearmee, für die es in Großbritannien keinen Platz gibt, wider. Der Kriminologe Tony Jefferson behauptet, dass vor dem Ersten Weltkrieg die große Zahl der Gelegenheitsarbeiter in Großbritannien einer stärker offen repressiven polizeilichen Überwachung und Kontrolle unterworfen wurde, um eine stabile kapitalistische Akkumulation zu gewährleisten. In ähnlicher Weise bedroht in der gegenwärtigen Periode die Anwesenheit von Geflüchteten in den imperialistischen Zentren die konsensuale Aufrechterhaltung des Kapitalismus. Insbesondere im Kontext des Imperialismus stellt die Existenz einer kohärenten und selbstbewussten Diaspora mit einem Sinn für eine, von den Migranten in den imperialistischen Ländern und von den Menschen in ihren vom Imperialismus unterdrückten Herkunftsländern, aber nicht mit der nationalen herrschenden Klasse ihrer neuen Heimat, geteilte Identität eine Bedrohung für die nationalen Grenzen auf einer ideologischen und auf einer praktischen Ebene dar. Die Zwangsverteilung begegnet dieser Bedrohung in vielerlei Hinsicht: sie separiert Geflüchtete mit Status von denen ohne einen solchen, sie trennt die Geflüchteten ohne Status vom Rest der Gesellschaft und sie trennt die Geflüchteten ohne Status untereinander, oftmals genau an dem Punkt, an dem sie anfangen, neue Beziehungen zu knüpfen. Das mangelnde Mitspracherecht der Geflüchteten zur Frage, wohin man sie verteilt, hat zu besonderen Problemen der Isolation für einige Flüchtlinge geführt. Beispielsweise geben die britischen Grenzbehörden uneinheitliche Antworten zur Frage, ob Mittel verfügbar sind, um weibliche Geflüchtete zu verlegen, die an ihrem derzeitigen Standort Opfer häuslicher Gewalt werden. Der Staat hat kein Interesse daran, dass Flüchtlinge in Großbritannien bleiben, denn diese werden von Vorstellungen angetrieben, die sich über den Bedarf nach ihrer Arbeitskraft hinwegsetzen. Folgerichtig hat der Staat nur wenig Interesse daran, den Geflüchteten mehr als das Allernötigste zum Überleben zur Verfügung zu stellen. Noch weniger Interesse besitzt der Staat daran, Flüchtlingen ohne Status dabei zu helfen, sich mit anderen Menschen aus der Arbeiterklasse zusammenzuschließen. Eine solche Integration könnte sowohl Solidarität für die Versuche der Geflüchteten, im Land zu bleiben

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

und ihre Rechte zu erweitern, fördern als auch grundsätzlich die Spaltung zwischen den Arbeitern verschiedener Länder bedrohen – auf diese Spaltung verlässt sich der Imperialismus, um den Widerstand gegen die Überausbeutung der unterdrückten Länder zu untergraben. Durch die Zerstörung von Verbindungen mit anderen Geflüchteten, Unterstützernetzwerken und anderen Segmenten der Arbeiterschaft hat das System der Zwangsverteilung das Potential für kollektiven Widerstand geschwächt und den Druck auf Flüchtlinge, die ihnen im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung zugewiesene Rolle zu akzeptieren, erhöht.

Verwehrung des Rechts auf Arbeit

Der übergroßen Mehrheit der Geflüchteten ohne Status ist es seit 2002 untersagt, eine bezahlte Arbeit anzunehmen. In den Darstellungen der von mir für meine Forschungen interviewten Personen wurde die Erfahrung, ein Geflüchteter zu sein – insbesondere ein Geflüchteter, dem keine Form der „Duldung“ seitens des Staates gewährt wurde –, stark durch ein Gefühl der Unsicherheit und der Abhängigkeit vom Staat charakterisiert. Dieses Gefühl wurde durch das Arbeitsverbot noch verstärkt: *„Der Asylsuchende wird eingeschränkt, ihm ist es nicht gestattet zu arbeiten... Sein Einkommen ist sehr gering und er weiß nicht zu welchem Ergebnis seine Entscheidungen führen. Er kann jederzeit abgeschoben werden, es kann aber auch sein, dass er akzeptiert wird, er hängt also in der Schwebe.“* (Geflüchteter, seit 2000 in Großbritannien)

Diese Unsicherheit und die rechtliche Erschwerung von Handlungen, die die eigene Situation verbessern könnten, tragen zu einem intensiven Gefühl der Abhängigkeit bei: *„Ich bin immer unabhängig gewesen, aber nun fühle ich mich wie im Gefängnis... Es ist, als wäre ich kein Erwachsener, ich bin nur daheim und warte auf jemanden, der mir etwas gibt...“* (Geflüchteter aus Kamerun, seit 2008 in Großbritannien)

Für viele Geflüchtete ohne Status schafft die Kombination aus Arbeitsverbot und bestenfalls Artniveau sichernden Unterstützungsleistungen einen Druck, als einzige Überlebensoption einer illegalen Beschäftigung nachzugehen. Dies liefert sie zum einen der Ausbeutung aus und erhöht zum anderen ihr Ausgeliefertsein gegenüber dem Staat, da sie so zu „kriminellen Ausländern“ werden und Gefahr laufen, auf dieser Grundlage abgeschoben zu werden. Nach Großbritannien unter anderen Vorzeichen als denen des Arbeitsmarktes zu kommen, bedeutet mit der Disziplin der industriellen Reservearmee zu brechen. Die Asylpolitik bündelt daher ihre Kräfte, um die Geflüchteten in einer Position der

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Machtlosigkeit zu halten und ihre Abhängigkeit vom Staat zu erhöhen. Dies wiederum schwächt ihren Widerstand und lässt sie durch die Aufgabe ihres Grundrechts auf Asyl die Disziplin der industriellen Reservearmee wieder akzeptieren. All das hält die Geflüchteten in der Position der Unterdrückten. Gemanagt wird dies durch den Zwang zur Folgsamkeit gegenüber den Bedingungen dieser Unterdrückung. Der Staat vollzieht dies im Interesse der Klasse der Kapitalisten als Ganzes, selbst wenn dies Strafen und andere Sanktionen gegen einzelne Kapitalisten einschließt, die Migranten angestellt haben, denen die Annahme einer bezahlten Arbeit untersagt ist.

Das Asylentscheidungsverfahren

Abschiebehaft, Zwangsverteilung und Arbeitsverbot werden durch das Asylentscheidungsverfahren selbst eingerahmt und bekräftigt. Die von mir im nordenglischen Newcastle interviewten Flüchtlinge beschrieben den Prozess als unzumutbar, undurchsichtig und ungerecht. Die Wohltätigkeitsorganisation *Bail For Immigration Detainees* stellt fest, dass die britische Asylpolitik stillschweigend um einen höchst unrealistischen Idealflüchtling herum gebaut ist, der in Großbritannien mit seinem Personalausweis ankommt, sich gegenüber den Einwanderungsbehörden mit dem Satz „Ich möchte ein Asylgesuch auf der Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 stellen“ vorstellt und ein Dossier im Gepäck hat, das seinen Anspruch auf Asyl belegt. Sobald real existierende Flüchtlinge dieser Modellvorstellung nicht entsprechen, sehen diese sich der Internierung und Erfahrungen ausgesetzt, die laut den Berichten Verwirrung, Fehlinformation, schlechte Beratung, Furcht und die Schockiertheit über die eigene Inhaftierung beinhalten. Ein bürokratischer und komplexer Nebel verbirgt die Tatsache, dass ein nach formalen Gesichtspunkten „faites“ Verfahren in der Praxis dazu dient, bis auf ganze wenige Ausnahmen alle Geflüchteten abzuweisen, unabhängig von ihren tatsächlichen Bedürfnissen. So wird zwei miteinander verbundenen, aber widersprüchlichen Anforderungen des Imperialismus entsprochen, die die Handhabung der Unterdrückung der Flüchtlinge ausgestalten. Einerseits bekräftigt die Wahrscheinlichkeit, das Asyl verwehrt zu bekommen, die absolute Priorität des Bedarfs des Kapitals nach Arbeitskräften als Grundlage für das Leben von Migranten in Großbritannien. Dies ist notwendig für die fortdauernde imperialistische Spaltung der Arbeiterschaft. Andererseits hält die formale Fairness des Systems das Bild des Staates als Hüter der universellen Menschenrechte und der Freiheit aufrecht, das notwendig ist für die Behauptung

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

einer moralischen Autorität, die regelmäßig herangezogen wird, um imperialistische Einmischungen und die Beherrschung von anderen Ländern zu rechtfertigen.

Geflüchtete nehmen einen intermediären Klassenstatus ein, der besonders akut ist, solange ihre Fälle von den Behörden geprüft werden. Sie sind Teil der industriellen Reservearmee, sie sind aber „fehl am Platz“, weil sie den Bedarf des Arbeitsmarktes als einziges Kriterium für ihre Mobilität ablehnen. Dies birgt das Potential, das normale Funktionieren der internationalen Arbeitsteilung auf einer politischen und einer ökonomischen Ebene zu stören. Die Geflüchteten kommen in der Regel aus vom Imperialismus unterdrückten Ländern, mit denen sie Verbindungen in Fragen von Identität, Kommunikation und Ressourcentransfer aufrechterhalten. Ihre aktuelle Position ist die der Ärmsten innerhalb der Arbeiterklasse im Zielland – und dies unter Lebensbedingungen, die das Potential haben, Allianzen über ethnische Grenzen hinweg zu schmieden. Seit 1999 versucht die britische Regierung insbesondere dies abzuschwächen und nutzt die Zwangsverteilung um existierende Netzwerke zwischen Geflüchteten aus den gleichen Herkunftsländern aufzubrechen. Sie nutzt das, die Möglichkeit des Kontakts mit anderen Menschen aus der Arbeiterklasse mindernde, Arbeitsverbot, um die Bildung von neuen Netzwerken auf der Grundlage von gemeinsamen Klassenpositionen in Großbritannien zu verhindern. Mit Ausnahme von Individuen, die es schaffen, der kollektiven Lage der Mehrheit der Geflüchteten beispielsweise durch bezahlte Arbeit zu entkommen, sieht die Verlaufskurve für die meisten Geflüchteten nach ihrer Ankunft in Großbritannien so aus, dass sie entweder in die am meisten ausgebeuteten Segmente der Arbeiterklasse in Großbritannien integriert werden und die am schlechtesten bezahlten und unsichersten Jobs erhalten. Oder sie werden – falls ihnen keine Duldung zuteilwurde – noch stärker in der Schattenwirtschaft ausgebeutet oder sogar zurück in das Land und damit in die Situation abgeschoben, der sie entflohen waren.

Antworten

Antworten auf die Probleme, mit denen Geflüchtete konfrontiert sind, haben sich als komplex, widersprüchlich und vielschichtig herausgestellt. Dies betrifft auch die Antworten, die die Geflüchteten selbst entwickelt haben. Seit den frühen 1990er Jahren sind Flüchtlingsorganisationen in einem gestiegenen Maße in das Rahmenwerk der vom Staat für die Beziehungen zwischen den Ethnien vorgesehenen Übertragung von Verantwortlichkeiten mit ihren disziplinierenden Finanzierungsregelungen eingebunden worden. Außerdem wurden viele Projekte im ehrenamtlichen Bereich, die sich speziell mit Geflüchteten beschäftigen,

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

initiiert. Das Innenministerium hat erklärt, dass es starke Flüchtlingsorganisationen und ein „Engagement in der Gastbergesellschaft“ als positive Anzeichen für eine Integration betrachtet und hat deshalb Geflüchtete mit Status aktiv zu ehrenamtlicher Arbeit ermutigt. In einigen Fällen sind aus den Organisationen, die im Bereich der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, Zuträger des staatlichen Strafsystems gegenüber Migranten geworden. Zwar kritisierten einige Freiwilligenorganisationen das System der Zwangsverteilung, es gab allerdings keine nachhaltige Kampagne. Andere Organisationen, unter ihnen auch Geflüchtetenorganisationen, waren letztlich die ersten, die für die Durchführung der Verteilungen waren. Damit opferten sie einen Großteil ihrer Unabhängigkeit vom Staat und besetzten zugleich den sichtbarsten und am meisten umstrittensten Platz im Rahmen der Dienste der britischen Einwanderungsbehörden und ihrer intendierten Abschreckungsrolle. Die Forscherinnen Linda Briskman und Sarah Cemlyn haben eine große Zahl der in der Asylarbeit tätigen Teams und ehrenamtlichen Agenturen interviewt und kommen zu folgendem Schluss: „Die staatlich geförderten Nichtregierungsorganisationen in Großbritannien zeigen ein durchwachsendes Bild. Einigen gelingt es, ihre Unabhängigkeit und das Eintreten im Interesse der Rechte der Asylsuchenden zu wahren, andere verstricken sich in das Management einer unbefriedigenden Situation. Einzelne, fest angestellte oder ehrenamtliche, Helfer versuchen etwas zu verändern, aber die Ausstattung ist schlecht und erfolgt unkoordiniert, sodass Grundbedarfe ungedeckt bleiben.“

Schlussfolgerungen für die politische Aktion

Der hier umrissene Widerspruch zwischen dem Staat und den Geflüchteten legt nahe, dass Strategien zur Verteidigung der Rechte von Geflüchteten die Notwendigkeit eines aktiven Kampfes auf der Grundlage von Allianzen, die vom Staat unabhängig sind, berücksichtigen müssen. Für einen Großteil des ehrenamtlichen Sektors ist dies nicht der Fall. Viele Organisationen haben stattdessen aufgrund der Annahme operiert, dass die Art und Weise, wie der Staat mit Geflüchteten umgeht, auf einer Kombination von Inkompetenz, Ignoranz, Indifferenz und Mediendruck gegründet ist und nicht eine Feindseligkeit darstellt, die ihre Wurzeln in machtvollen materiellen Interessen findet. Folglich haben viele der Aktivitäten, die durch die Absicht motiviert wurden, den Geflüchteten zu helfen und in der Tat eine wichtige Rolle dabei gespielt haben, vielen Individuen das Überleben zu sichern, zur selben Zeit der Festschreibung und der Handhabung ihrer Unterdrückung in die Hände gespielt. Diese Situation ist durch den direkten oder indirekten Einfluss des Staates auf die

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Finanzausstattung der Gruppen und durch die unsichere monetäre Situation vieler Organisationen intensiviert worden.

Sozialarbeiter und andere Praktiker, die selbst keine Geflüchteten sind, können die Entwicklung von Verknüpfungen zwischen Geflüchteten und anderen unterdrückten Gruppen unterstützen, können Informationen über die zugrundeliegenden Interessen und die technische Funktionsweise des Staates anbieten und sich gemeinsam mit Geflüchteten für den Aufbau kollektiver antirassistischer Bewegungen engagieren. Integraler Bestandteil dessen muss der Respekt für das Recht der Geflüchteten sein, die jeweils eigene Form des Kampfes zu bestimmen und sich auch separat zu organisieren, falls es als notwendig erachtet wird. Es ist wichtig, die politische Agenda und das bewusste Treffen von Entscheidungen von Geflüchteten und anderen Migranten wieder zur Geltung zu bringen. Dies ist besonders dringend in einer Zeit, in der die Agenda so verschoben wurde, dass der Status „Opfer des Menschenhandels“ als neue Prioritätsstufe unter Migranten für den Erhalt staatlicher Hilfe gilt – im Rahmen eines Konzepts, das staatliche Unterstützung an die Bedingung eines extremen Opferstatus und „Hilflosigkeit“ knüpft und Teil einer breiten Vergegenständlichung von Migranten ist. Der Sozialarbeitswissenschaftler Bandana Ahmad weist darauf hin, dass es für Sozialarbeiter oft einfacher sei, den Fokus auf die Symptome der Unterdrückung anstatt auf die Ursachen für die Unterdrückung selbst zu richten. Dies führe zu einem Ansatz, der die „Benachteiligung“ mit dem betreffenden Klienten selbst gleichsetze und deshalb dafür arbeite, Benachteiligten zu helfen, anstatt mit den Klienten für das Infragestellen der Ursachen für ihre Unterdrückung zu arbeiten. Es besteht hierbei nicht notwendigerweise ein Konflikt zwischen einem Herangehen, das den Widerspruch zwischen dem kapitalistischen Staat und den Geflüchteten als Ausgangspunkt nimmt, und einer solchen Herangehensweise, die sich in Gestalt von Aktionen, die die unmittelbaren Lebensbedürfnisse im Kontext vom Kampf gegen Armut oder für einen legalen Status in den Mittelpunkt stellen, äußert. Initiativen wie der jüngst von der Bewegung gegen die Sparpolitik in Griechenland in Angriff genommene Versuch, eine kostenlose Gesundheitsversorgung und einen direkten Austausch zwischen den Landwirten und den Bewohnern der Städte zu gewährleisten („Kartoffelbewegung“), oder die Sozialprogramme der US-amerikanischen Black Panther Party sind gute Beispiele dafür, wie Aktivitäten zugunsten der unmittelbaren Tagesbedürfnisse als Teil eines bewussten Kampfes gegen den Staat durchgeführt werden können.

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Die Fachleute müssen sich entscheiden, ob sie auf der Seite des Staates oder auf der Seite der Geflüchteten stehen, und sie müssen den, aus dem Charakter des fundamental kapitalistischen und imperialistischen britischen Staates entspringenden, Grundkonflikt im Kern des Verhältnisses des Staates zu den Flüchtlingen als einer kollektiv unterdrückten Gruppe anerkennen. Das impliziert, dass die effektive Entwicklung von Vertrauen in und Verpflichtung für den Staat zu einem extremen Nachteil für die Geflüchteten werden kann. Sozialarbeiter und andere Praktiker können auch eine Rolle dabei spielen, ein Bewusstsein und eine Unterstützung für die Kämpfe der Geflüchteten in anderen Segmenten der Arbeiterklasse und der Gesellschaft zu entwickeln. Dies könnte die Isolation der Flüchtlinge und ihre folgerichtige Abhängigkeit vom Staat verringern sowie ihren Einfluss steigern und die ihnen zur Verfügung stehenden kollektiven Ressourcen erhöhen. In manchen Fällen werden Einschränkungen durch Geldgeber, Arbeitgeber und andere die bezahlten Praktiker in eine Lage versetzen, in der sie nur unter Schwierigkeiten die wirkungsvollsten Aktionen tatsächlich angehen können. Dies sollte zwar nicht als Entschuldigung dafür herhalten, solche Handlungen zu begehen, die dem Wohlergehen der Geflüchteten diametral entgegengesetzt sind, es kann aber bedeuten, dass das Wirkungsvollste, das Sozialarbeiter und andere Fachleute in bestimmten Fällen tun können, der Schritt zur Seite ist, um so anderen das Handeln zu ermöglichen.

Die direkte Erfahrung mit dem Asylsystem ermöglicht einzigartige Einsichten, von denen anderen lernen müssen. Geflüchtete, die die Reflexion ihrer eigenen persönlichen und kollektiven Erfahrung mit einer Analyse der grundlegenden Ursachen ihrer Unterdrückung verbinden, könnten eine wichtige Führungsrolle spielen, die Antonio Gramscis Konzept des „organischen Intellektuellen“ ähneln würde. Bernard Davies von der De Montfort University in Leicester sieht bei Freiwilligen das Potential, eine politisierende und kritische Stimme in die Organisationen zu tragen. Dieses Potential könnte von Geflüchteten, die selbst als Freiwillige arbeiten, aufgegriffen werden, um ihre Position in der Organisation für die Erweiterung der Verbindungen mit und zwischen Geflüchteten zu nutzen, um so die Verantwortung der Organisation gegenüber Flüchtlingen über die gegenüber den Geldgebern oder des Staates zu setzen. Für einige könnte sich sodann die Frage nach der Grundlage stellen, auf der sie sich mit dem Staat einlassen. Die relativen Risiken und Vorteile verschiedener Allianzen könnten vorsichtiger abgewogen werden. Im Falle kollektiven Handelns könnte auch die Frage, ob an bestimmte Auflagen geknüpfte finanzielle Mittel vom Staat akzeptiert werden sollen, gestellt werden.

This is the published text of the following article: Vickers, T. 2016. 'Geflüchtete, Kapitalismus und der Staat: Die Wurzeln der Unterdrückung von Flüchtlingen und Schlussfolgerungen für die politische Aktion'. *Marxistische-Blätter*, Krieg - Terror - Flucht, Ausgabe 1-16: pp. 58-66.

Available here: <http://www.neue-impulse-verlag.de/marxistischeblaetter/ausgabe/116-krieg-terror-flucht.html>

Alle, die sich mit den Rechten von Geflüchteten befassen, müssen auf ein Ende der Kriminalisierung von Asyl und Migration durch den Staat drängen. Wie ich an dieser Stelle sowie detaillierter in meinem Buch¹ ausgeführt habe, sind ethnisierte Unterdrückung und Ausbeutung kein Produkt willkürlicher politischer Entscheidungen, sondern fundamentaler Bestandteil des kapitalistisch-imperialistischen Systems. Wirkungsvolles Handeln zugunsten einer Veränderung in Großbritanniens Asyl- und Immigrationspolitik muss deshalb verbunden werden mit Aktionen für die Umwandlung der ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse in Großbritannien sowie zwischen Großbritannien und anderen Ländern.

Übersetzung aus dem Englischen: *Phillip Becher*

¹ Vickers, Tom: *Refugees, Capitalism and the British State. Implications for Social Workers, Volunteers and Activists*, Farnham / Burlington: Ashgate 2012.